

Selbstinszenierung statt reales Anliegen?

Parteiarbeit statt Klimakleben

Anlässlich der Landtagswahl in Hessen am 08.10.23 lud die Theodor-Heuss-Schule zur Podiumsdiskussion ein. Die Diskutanten waren die Spitzenkandidatinnen Kim-Sarah Speer (CDU), Nadine Gersberg (SPD), Oliver Stirböck (FDP), Sabrina Engelmann (Bündnis 90/Die Grünen, Vertretung für Tarek Al-Wazir) und Xenia Jackel (Die Linke).

Die Aula war mit über 300 Schüler*innen aus den Jahrgangsstufen 12 und 13 sehr gut besucht. Die Veranstaltung war in drei Themenblöcke unterteilt. Die erste Frage zu dem Themenschwerpunkt Wirtschaft bezog sich auf den befürchteten Rückgang des Wohlstands in Deutschland. Dabei wurde der Fachkräftemangel als eine Ursache des Problems angeführt. Während die FDP und die CDU den Fachkräftemangel mit besserer Bildung begegnen wollen, setzen die Grünen mehr auf die Energiewende. Davon versprechen sie sich mehr und nachhaltigere Beschäftigung. Die SPD fordert mehr praktischen Unterricht in Schulen in Form des Unterrichtsfaches Arbeitslehre, während Xenia Jakel die Kaufkraft stärken will, indem sie den Wohlstand umverteilen möchte.

Beim Thema Klimawandel setzen die Grünen auf die Mobilitäts-, Agrar- und Energiewende, die im Kern klimaneutral gestaltet werden soll, um die gesteckten Klimaziele zu erreichen, so Sabrina Engelmann. Auf die Frage nach der Beurteilung der Umweltbewegungen waren alle Diskutant*innen der Meinung, dass diese eine große Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit generiert hätten.

Während Nadine Gersberg gegenüber den „Klimaklebern“ ambivalent sei, hegte Kim-Sarah Speer den Verdacht, dass es den Aktivisten eher um eine Selbstinszenierung ginge, als um reale Anliegen. Sie ergänzte ihre Einschätzung mit der griffigen Parole „Anpacken statt Ankleben.“ Gersberg wünscht sich, dass die Jugend ihr Engagement von der Straße in die Parteien verlagern solle, da die „Jugendverbände großen Einfluss bzw. Macht hätten, um Politik mitzugestalten.“

In Bezug auf das dritte Thema Digitalisierung waren sich alle Parteien darin einig, dass die Infrastruktur weiter ausgebaut werden müsse. Beim Einsatz von künstlicher Intelligenz (KI) wäre die Einführung einer Kennzeichnungspflicht notwendig, um Plagiate und Missbrauch zu verhindern, so Frau Engelmann. Oliver Stirböck ist der Meinung, dass der Einsatz von KI dazu beitragen könne, bürokratische Tätigkeiten zu optimieren.

Auf die Frage, was die Parteien für jungen Menschen tun würden, bekundeten die Vertreter*innen von CDU und FDP, dass sie einen Steuererlass beim Erwerb des ersten Wohneigentums durchsetzen wollen. Die Vertreter der anderen Parteien kritisierten dieses Anliegen, da sich die meisten Bürger überhaupt kein Eigenheim leisten könnten. Stattdessen solle man lieber bezahlbaren Wohnraum fördern, um jungen Menschen zu helfen. Dafür erhielten sie tosenden Applaus.

Die Moderator*innen Lena Klapper und Leon Braun aus der Berufsschule zeigten sich mit der aktiven Beteiligung der Schüler*innen sehr zufrieden. Sie moderierten zum ersten Mal eine Podiumsdiskussion, die sie eloquent und souverän meisterten.

Zum Abschluss der Veranstaltung forderte die Organisatorin Michaela Makosz die anwesenden Schüler*innen leidenschaftlich dazu auf, wählen zu gehen.

Inwiefern dieser Appell Wirkung zeigen wird, lässt sich nicht messen, allerdings sind solche Veranstaltungen ein wichtiger Baustein für die politische Bildung junger Menschen.